

# HAUSKREISMATERIAL

Predigt und Thema am 20.8.2023

## Überwinder sein

Text: Lies Offenbarung 3, 14-22; Philipper 3, 12-21

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

### **Rückblick**

Manchmal braucht es nur eine kurze Nachricht, und vieles ändert sich – so ist das im Zeitalter der digitalen Kommunikation: Ein Mann arabischer Abstammung lebte seit mehr als 40 Jahren in Chicago. Gerne wollte er in seinem Garten Kartoffeln pflanzen, bekam das aber allein nicht hin – weil er schon älter und nicht gesund genug dafür war. So schrieb er eine E-Mail an seinen Sohn, der in Paris studiert: "Lieber Ahmed, ich bin sehr traurig, weil ich in meinem Garten keine Kartoffeln pflanzen kann. Ich bin sicher, wenn du hier wärst, könntest Du mir helfen, den Garten umzugraben. Dein Vater." Prompt erhielt er eine E-Mail als Antwort: "Lieber Vater, bitte rühre auf keinen Fall irgendetwas im Garten an. Dort habe ich nämlich 'die Sache' versteckt. Dein Sohn Ahmed." Keine sechs Stunden später umstellten die US Army, die Marines, das FBI und die CIA das Haus des alten Vaters und nahmen den Garten Meter für Meter auseinander - sie suchen alles ab, finden aber nichts. Enttäuscht mussten sie wieder abziehen. Am selben Tag erhielt der Vater wieder eine E-Mail von seinem Sohn: "Lieber Vater, ich nehme an, dass der Garten jetzt komplett umgegraben ist und du jetzt Kartoffeln pflanzen kannst. Mehr konnte ich nicht für dich tun. In Liebe, Ahmed"

Sind wir im Glauben an Jesus unterwegs, dann gräbt Gott den Acker unseres Herzens um: „Irgendwas ist anders bei euch, das habe ich gleich gemerkt, als ich das erste Mal zu euch kam!“, sagte mir jemand nach einem Gottesdienst. „Seitdem du Christ bist, bist du anders – wie verwandelt!“, bekommt ein junger Christ zu hören, seit er an Jesus glaubt. Es stimmt: Die Begegnung mit Jesus Christus verändert einen Menschen. Und die Veränderungen, die er bewirkt, gehen tief und weit! Diese Veränderung ist wie ein Geschenk Gottes an uns: Mit ihr fängt ein neues Leben an – es wird gepflanzt, es wächst, es blüht, es wird geerntet. Doch nun gilt es, dranzubleiben und das Leben, das von Gott kommt, zu leben, und das Ziel zu erreichen, das er unserem Leben gibt („Überwinden“).

Lies Offenbarung 3, 14-22

# HAUSKREISMATERIAL

Jesus fordert uns heraus, „Überwinder“ zu sein - was meint das? In den Krisen unserer Zeit suchen wir nach Menschen, die Lösungen haben, um Krisen überwinden zu können (Krieg, Klima, Ungerechtigkeit...). In Konfliktsituationen zwischen Menschen tun Überwinder gut (Mediation / Supervision / Beratung...). Wir sprechen manchmal davon, wie wichtig es ist, die Vorurteile im Blick auf andere und die Grenzen zwischen Menschen zu überwinden. Oder davon, die Angst vor Prüfungen und vor Klausuren zu überwinden, oder auch den Liebeskummer und die Einsamkeit zu überwinden: Wir freuen uns, wenn wir ein Problem, das uns zu schaffen macht, überwinden können - ein „Überwinder“ zu sein, ist cool - das hat schon was!

## 1. Was „Überwinden“ bedeutet

Was unser Text sagt, das richtet sich zunächst einmal an die Gemeinde in Laodicea (Ruinen - in der heutigen Türkei) – ihr soll der Apostel Johannes diese Botschaft vom Überwinden sagen: Aber dann ist es (übertragenen) auch ein Wort an uns heute im August 2023: Ich war überrascht, als mir deutlich wurde, was Laodicea für eine Stadt war. Antiochus II. (ein sog. Seleuzide aus einer makedonischen Kolonie in Syrien) hat die Stadt Laodicea im 3. Jh. vor Chr. gegründet und ihr den Namen seiner Frau „Laodice“ gegeben. Laodicea war eine reiche Stadt mit Banken, in denen viel reines Gold lag. Werkstätten fabrizierten Leinenstoffe und medizinische Salben für Augenkrankheiten – es gab eine bekannte Ärzteschule in der Stadt. Und als im Jahre 60 nach Chr. die Stadt durch ein schweres Erdbeben zerstört wurde, da baute man sie zügig wieder auf und führte sie zu neuer Blüte. In Laodicea gab es auch eine christliche Gemeinde, gegründet durch Epaphras (Kol. 4, 12f.): Die Christen lebten eng mit anderen in dieser Stadt.

Immer wirkt sich das Umfeld, in dem ein Christmensch lebt, auf ihn aus – damals wie heute! Und so hatten sich die Christen in Laodicea der Herausforderung von Abgrenzung und Anpassung zu stellen – damals wie heute! Und sie taten dies, indem sie in der Stadt den „goldenen Mittelweg“ wählten - alles war wohltemperiert auf einem „Wohlfühl-Kurs“: Niemals wären solche Exzesse und moralische Eskapaden möglich gewesen, wie es zu jener Zeit z.B. in der Gemeinde Korinths der Fall gewesen war (!). Viele von uns würden die Gemeinde Laodiceas aus heutiger Sicht viel-leicht als „intakt“ bezeichnen: Es lief alles in geordneten Bahnen – „keine besonderen Vorkommnisse...!“ Die Christen Laodiceas schienen recht anständige Leute gewesen zu sein - Bußpredigten und Taten der Reue hatten sie nicht nötig. So war das Thema „Christen-Verfolgung“ bei ihnen – anders als in anderen Gegenden damals - kein Problem: Man versuchten sich mit der Umwelt gut zu stellen. Es wäre gar nicht so einfach gewesen, sie verfolgen zu wollen, waren sie doch immer bemüht, anderen ja keinen Anstoß zu bieten.

Was denkst du, wenn du das hörst? Warum soll das problematisch sein aus der Sicht Jesu? Was, bitte schön, war hier das Problem? Ich will es euch sagen: Die Christen fügten sich ein und passten sich an – und zwar so sehr, dass sich ihr Leben kaum noch unterschied ab von dem Leben der Menschen um sie herum – ihr Glaube machte keinen Unterschied mehr! Die Konsequenz daraus: Sie verloren den lebendigen Jesus-Glauben aus dem Herzen, und die Liebe zu ihrem Herrn und Erlöser Jesus „ermüdete“.

# HAUSKREISMATERIAL

Weder kalt noch war, lautet daher die Diagnose des Herrn über ihren geistlichen Zustand (Offb. 3, 15): Um Jesus zu lieben, zu wenig, / und um vom Glauben abzufallen, zu viel – ein laues Christsein, mehr Schein als Sein! Was würde Jesus über dein und mein Leben heute sagen, gäbe es ein „Sendschreiben“ an uns und unsere Gemeinde?

Den Christen Laodiceas war die Liebe zu Jesus abhandengekommen, der ihr Leben durch sein Sterben am Kreuz und durch seine Auferstehung grundlegend verändert hat - der den Acker ihrer Herzen umgepflügt hat, damit die gute Saat seines Wortes dort hineinfallen, aufkeimen und Frucht bringen konnte. Das wohlabgewogene Christsein auf der Mittellinie, scheint Jesus überhaupt nicht zu gefallen (Offb. 3, 16): **Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde**, sagt er. Distanz zu Jesus macht das Herz eines Christen lau: Bei allem auf und ab unseres christlichen Lebens sollten wir uns nicht in der (innerlichen) Distanz zu Jesus ansiedeln, denn dann hat der geistliche Tod schleichend begonnen, sein zerstörerisches Werk zu tun. Mich hat Jesu Beschreibung der Ursache ihrer Lauheit erschreckt (V.17): **Du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts**. Schon lange bewegt verantwortliche Leiter in unserem Land die Frage, warum sich die Menschen vom Evangelium Jesu Christi kaum ansprechen lassen: Geht es uns zu gut, dass wir Gott vergessen haben, weil wir angepasst statt aufgeweckt leben. **Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts**, sagt Jesus - sagt er dies auch zu uns?

## 2. Was „Überwinder“ erwartet

Jesus sagt: **Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen** - Was für eine klasse Aussicht gibt dir Jesus für deine Zukunft? Es geht um mehr, als um ein angenehmes und wohltemperiertes Leben in den Metropolen dieser Welt: Nicht anzuecken, indem wir uns dem Umfeld anpassen, ist nicht das Ziel unseres christlichen Lebens auf dieser Erde. Christen werden immer auffallen, weil Jesus ihr Leben grundlegend umgepflügt hat – das bleibt nicht ungesehen und wirkungslos.

Und wenn sie vom Weg abkommen, auf den Jesus sie gestellt hat, sagt Jesus zu ihnen: **Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße!** Es geht darum, das Ziel nicht aus dem Blick zu verlieren, das Gott unserem Leben gibt: Die Ewigkeit mit ihm zu verbringen. Denn das gute Werk, das er bei uns angefangen hat, will er auch vollenden (Phil. 1, 6). Und das wird nur gelingen, wenn wir dranbleiben und echte „Überwinder“ sind. Den besten Platz an seiner Seite möchte er dir geben, wenn du deinen Weg treu im Glauben an Jesus gehst, komme, was wolle, koste es, was es wolle – es lohnt sich auf jeden Fall! Das ist sein „himmlische Geschenk“ an dich als „Überwinder“. Es lohnt sich, Opfer für Jesus zu bringen, vielleicht auch Lästerung und Missachtung hinzunehmen, und auch manches Paket zu tragen. Die Beziehung zu Jesus ist es wert, und auch das Ziel, das er deinem und meinem Leben gibt: Seine Nähe schenkt er uns, im Leben, im Sterben und auch danach, wenn wir es wollen – wenn wir Überwinder sein wollen!

# HAUSKREISMATERIAL

*Ich wünsche dir solch ein Herz, das Jesus den Raum gibt, dich zu solch einem Überwinder zu machen und die Kraft, ein solcher zu bleiben. Ich wünsche dir, dass dein Jesus-Glaube einen Unterschied macht in deinem Umfeld!*

*Dazu segne dich der HERR. AMEN*

*(Andreas Schröder, Pastor in St. Matthäus)*



## **Austausch**

*Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:*

- 1. Welche Assoziationen und Gefühle lösen die Begriffe „Anpassung“ und „Abgrenzung“ bei mir aus?*
- 2. Welche „Glaubens-Temperatur“ gebe ich mir momentan – kalt, lau, warm?*
- 3. Was kann es für mich konkret bedeuten, zu einem Überwinder zu werden?*



## **Gebet**

*Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.*



## **Abschluss und Vorfreude**

*Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis! - Euer M!-Pastoren-Team*